

A U S S C H I C H T S T U M W U R Z A C H E R R I E D

KONZEPT

Ein eleganter Turm mit einer reduzierten Konstruktion nimmt den Dialog mit der Moorlandschaft auf und integriert sich in das Areal des ehemaligen Haidgauer Torfwerks.

Der Turm wird als Teil des Erlebens und Verstehens der Naturlandschaft in die Gesamtkonzeption eingefügt und dient als zentrales visuelles Element zur Stärkung der Markenbildung.

Das ehemalige Torfwerk wird behutsam als touristische und naturschutzfachliche Begegnungsstätte entwickelt. Drei bauliche Elemente prägen das Gelände des ehemaligen Torfwerks: das bestehende Gebäude des Torfwerks, ein neuer Infopoint als Haltestelle des Torfbähnles und der neue Aussichtsturm.

AUSSICHTSTURM

Die Konstruktion orientiert sich am Aufbau eines Baumes.

Stamm = Kern aus Brettsperrholz

Astwerk = Stahlgeflecht und Treppen

Blattwerk = Bekleidung aus Kanthölzern

Der Turm wird geprägt durch seinen Fussabdruck basierend auf einem statisch günstigem Dreieck, einem massiven Holzkern und einer Hülle aus Holz und Stahl. Durch die horizontale Schichtung der Hülle hält er den Bezug zum menschlichen Massstab, durch die vertikale Profile strebt er in die Höhe und durch abgerundete Ecken erhält er seine Eleganz. Verschiedene Abstände der Profile ergeben ein interessantes Wechselspiel der Hülle und wecken das Interesse zur Besteigung des Turms.

Zwischen dem Kern und der Hülle wird der Turm über Treppenläufe und Eckpodeste begangen. Drei Zwischenebenen dienen dem Ausruhen und dem Ausblick. Der Innenraum des Brettsperrholzkerns wird auf Höhe der Zwischenebenen als Ausstellungsräume zur Umweltbildungsarbeit genutzt, wo Informationen rund ums Moor dargestellt werden. An der Spitze des Turms gelangt man über eine Treppe im Inneren des Kerns auf die umlaufende Plattform mit Rundumblick auf ca 32 m Höhe.

Hinter den Abständen der Fassadenprofile steckt eine Systematik, die sich beim Begehen des Turms erschliesst und auf der einen Seite das Erlebnis der umgebenden Naturlandschaft über Aussichten ermöglicht und auf der anderen Seite über eine angemessene Geschlossenheit eine Geborgenheit

zur Begehung für die meisten Besucher ergibt. Kleine Abstände als Absturzsicherung und Zugangssicherung, vor den Aussichtsebenen über der Brüstung keine Profile, dazwischen Profile mit grösseren Abständen und nach oben eine Aufweitung der Abstände mit einer Auflösung Richtung Moor und Glasfüllungen als Absturzsicherung, um Kindern den direkten Rundumblick zu ermöglichen.

Die obere Aussichtsplattform ist umlaufend begehbar und orientiert sich mit seiner Dreiecksform in die drei Richtungen Moor - Stadt - Landschaft.

TRAGWERK - BERATUNG: merz kley patner, Dornbirn

Holz war als Konstruktionsmaterial von Beginn an klar. Dementsprechend sollte der Turm holzgerecht konstruiert werden können. Also brauchte es einen Entwurf, mit dem das geht.

Elegant sollte er sein. Und natürlich robust.

Die Lösung?

Ein aussteifender Kern - im Schutze eines umhüllenden Treppenaufgangs. Der Kern dreiseitig aus Brettsperrholzplatten zusammengeschaubt und im Fundament verankert.

Gerade Treppenläufe zwischen dem Kern und der sehr schlanken Fassaden-Grundkonstruktion wohlüberlegt aus verzinkten Stahlprofilen.

Schlussendlich die Hülle aus geraden Kanthölzern, die nie länger als 3 Meter sind. Perfekt zur Gewinnung aus regionalem Holz. Optimal im Schwind- und Quellverhalten. Ideal zum problemfreien Anschluss - bis hin zur Möglichkeit des einfachen Austauschs einzelner Hölzer.

Schlank ist er gleich mehrfach: in seiner Erscheinung ebenso wie in seinen Herstellungs- und Betriebskosten.

Das Konzept bleibt sich dabei auf allen Ebenen treu: Formal wie auch konstruktiv schafft der Turm ein klares Bekenntnis zu regionalen Baustoffen, lokaler Bautradition und touristischer Vision gleichermaßen und trägt dadurch zur Stärkung der Identität der Region bei.

BARRIEREARMUT

Der Turm, sowie das umliegende Areal wird möglichst barrierefrei gestaltet. Eine vollständig barrierefreie Umsetzung erscheint mit dem vorgegebenen Budget nicht möglich. Die Wege zum Turm werden mit Holzstegen hergestellt. Die Treppen des Turms sind geradläufig, erhalten ein bequemes Steigungsverhältnis von ca. 17/28 cm und beidseitig Handläufe. Kleine Zwischenpodeste an den Eckpunkten und große Zwischenebenen geben die Möglichkeit sich auszuruhen. Um ein Schwindelgefühl beim Begehen zu minimieren werden Gitterroststufen ohne Durchsicht verwendet. So wird ein positives Sicherheitsgefühl erzeugt und das Besteigen für Jung und Alt ermöglicht. Die Zwischenebenen mit den Aussichtsstellen und Ausstellungen machen auch ein teilweises Besteigen des Turms interessant.

Das Besteigen des Turms wird zum Erlebnis.